

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Helfende Zeitung des Bezirke

Bezugspreis: Für einen Monat 2 Reichsmark mit Intragen, einzelne Nummern 13 Reichspfennige. Gemeinde-Verbands-Strichkonto Nummer 1. Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 2. Postfachkonto Dresden 12 848.

Anzeigenpreis: Die 10 Millimeter breite Zeile 20 Reichspfennige. Eingeladene Anzeigen 50 Reichspfennige.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Verantwortlicher Redakteur: Felix Jehne. — Druck und Verlag: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 40

Donnerstag, am 16. Februar 1928

94. Jahrgang

Städtische Handels- und Gewerbeschule Dippoldiswalde

Vom 20. bis 25. Februar 1928 ist in sämtlichen Abteilungen der Schule der Unterricht öffentlich.
Die Eltern und Lehrherren werden hierdurch eingeladen, dem Unterricht in den Klassen ihren Kinder bzw. Lehrlinge beizuwohnen.
Riekert, Studiendirektor.

Vertikales und Sächsisches

Dippoldiswalde. 8°, an geschützten Stellen sogar 10° Wärme zeigte heute morgen das Thermometer. Für Mitte Februar ist das eine ganz unnatürliche Temperatur. Hoffentlich müssen wir das nicht noch im Mai „hühen“.

Dippoldiswalde. Eine Reihe von beratenden Vorlagen machte gestern eine Sitzung des Verkehrsauausschusses nötig, zu der sich fast alle Ausschussmitglieder eingefunden hatten. In einem Bericht von Polizeikommissar Burkhardt ist die Installation einer Lampe an der Auto-Haltestelle beim Fremdenhof „Roter Hirsch“ gefordert worden (auch wir haben vor kurzem auf die Notwendigkeit hingewiesen). D. A., um den Kraftwagen-Fahrerinnen das Aus- und Einsteigen zu erleichtern. Entgegen dem Vorschlag des Verkehrsauausschusses, das die Lampe an einem Leuchtarm der Grotte anbringen will, wurde empfohlen, die Lampe mitten über der Straße aufzuhängen. Mitgeteilt wurde in jenem Bericht auch, daß von jetzt ab regelmäßig Sonntags nachmittags ab 4 Uhr Verkehrsbusse auf dem Oberortplatz und an der Freiburger Straße/Altenberger Straße den Verkehr regeln sollen. — Der Vorstand Wendischsdorf beabsichtigt den Mühlweg, das ist der vom Steinbruch am Steinernen Tisch vorüber nach der Seidemühle führende Fahrweg zwischen der Einmündung der Rabenauer Straße (hinter Gönnerts Villa) und dem Antonsweg für Lastkraftwagen zu sperren und deren Verkehr auf Antonsweg-Staatsstraße zu verweisen. Daß die schweren Lastkraftwagen dem wenig befestigten Mühlweg Schaden, erkannte man wohl an, konnte aber dem Vorschlag des Vorstandes nicht beitreten und ist dafür, den Weg nur für Lastkraftwagen über 3 Tonnen Gesamtgewicht zu sperren, ausgenommen sollen aber auf alle Fälle die Auto-Omnibusse der S.V. bleiben. — In der letzten Stadtrats-Sitzung hatte man über die Schaffung von Parkplätzen verhandelt, die Vorklage nach längerer Beratung aber an den Verkehrsauausschuss abgegeben. Sie lag nun mit vor. Einhellig war man der Ansicht, daß man das Halten von Kraftwagen und Geschäften nicht verbieten könne, erkannte aber andererseits auch die Notwendigkeit an, Plätze zum Aufstellen von Autos zu schaffen und schlug vor, solche einzurichten auf dem Markt- und Marktplatz, auf dem Kirchplatz, auf dem Marktplatz zwischen Amtshaus und Kirche und bei der Post, vor Max Arnold. Auf dem Oberortplatz einen Parkplatz zu schaffen, hielt man wegen des dort lehrenden Auto-Omnibus und dem starken Fußverkehrs vor dem Geschäft der Firma Louis Schmidt nicht für angängig. Das Aufstellen von Autos vor dem Stadthaus, Straßenteil Bahnhofstraße, soll verboten bleiben, die Wagen sollen, soweit sie nicht auf der Gartenstraße stehen können, auf den neu zu schaffenden Parkplätzen verweisen werden. — Seitens des Stadtrats war der Automobilklub Dippoldiswalde um gutachtliche Äußerung über Verkehrsregelung auf den Straßen im Stadtgebiet gebeten worden und dem nachgekommen. Er hatte vorgeschlagen, die Nikolaistraße als Einbahnstraße stadteinwärts zu öffnen, den Staatsstraßenentwurf von der Einmündung Freiburger Straße bis Märlersche Scheune zur Einbahnstraße stadtauswärts zu machen. Es würden dadurch der Stadt größere Straßenunterhaltungskosten entstehen, auch müßte die Mühlgrabenbrücke neu gebaut werden. Infolgedessen hielt man diesen Vorschlag nicht für annehmbar, es soll aber das Straßen- und Wasserbauamt erneut gebeten werden, schnellstens die Mühlgrabenbrücke bei Feilenbauer Mühle zu verbreitern und einen beschleunigten Fußweg entlang der Hofort-Lohgerber-Müllersche Grundstücke zu schaffen (Vermessungen haben schon stattgefunden). Die Straße würde dann ebenfalls vor letzteren Häusern noch dreier werden, die Kurven allerdings nicht wegfällen. Außerdem wird gewünscht, daß an der Sonnenbrücke ein Stück des räumlichen Gartens verschwindet und dort ein Fußweg geschaffen wird. Im Schreiben des Automobilklubs ist diese Stelle als die gefährlichste in der Stadt bezeichnet worden. Der Durchgangsverkehr über den Marktplatz soll auf die südliche (Kathaus-) und westliche (Etern-) Seite verweisen werden, wodurch eine bessere Uebersicht bei der Kleinfahrtorgelie erzielt wird. Als Einbahnstraßen sollen erklärt werden die Schulgasse in Fahrtrichtung Herrngasse-Kirchplatz, die Mittelgasse (zwischen Apotheke und Reichel) in Fahrtrichtung Markt-Brandhofstraße und die große Wassergasse in Fahrtrichtung obere Brandhofstraße-Markt. Die kleine Wassergasse und die Marktgasse (bei Salzer) sollen wie jetzt schon die Kirchgasse für jeglichen Durchgangsverkehr mit Kraftfahrzeugen gesperrt werden. Der Vorschlag des Automobilklubs zur Regelung des Verkehrs auf dem Freiburger Platz bei vorzunehmenden Straßenherstellungsarbeiten um den dort stehenden Baum und Aufschlagstule eine Verkehrsinsel zu schaffen, wurde zurückgestellt.

— Die S.V. wünscht Vorschläge für Fahrpländeränderungen im Sommerfahrplan der Kraftwagen noch in diesem Monat. Man beschloß, den schon vom Bezirksausschuß gemachten Vorschlag zu unterstützen, daß auf den Ellimlin die nur an manchen Tagen der Woche verkehrenden Abend- bzw. Nachmittagszüge täglich verkehren und bei der S.V. anzuregen, Kilometerhefte einzuführen, wodurch es hiesigen Gewerbetreibenden möglich wäre, des verbilligten Fahrpreises teilhaftig zu werden, auch wenn er verschiedene Strecken benutzen muß. Erneut soll gebeten werden, Ausgänge lediglich mit den Abfahrtszeiten an der Haltestelle der S.V. anzubringen.

— Auf dem hiesigen Amtsgericht wurden gestern nachmittags vom hiesigen Gendarmerieposten vier Mann eingekiesert, die ohne Papiere am Rundteufel aufgegriffen worden

waren. Sie waren tschecho-slowakischer Staatsangehörigkeit und hatten keine Erlaubnis zum Grenzübertritt.

— Am Montag berichteten wir, daß Sonntag Abend auf der Staatsstraße nach Dresden bei der Einmündung der Delsaer Straße ein Personenkraftwagen verunglückt war, wobei der eine Insasse einen Oberschenkelbruch erlitten hatte. Das Auto war dann stehen gelassen worden. Wie sich jetzt herausstellt, war der Kraftwagen gestohlen worden. Die Diebe, drei junge Burchen, sind ermittelt.

— Im Monat Januar sind 122 Anträge auf Konkursöffnung gestellt worden. Von diesen entfallen 79 auf die Städte Chemnitz, Dresden, Leipzig, Plauen und Zwickau. 71 Anträgen ist stattgegeben worden, während 51 mangels Masse abgelehnt sind. Von den neuen Konkursen betrafen 2 natürliche Personen und 25 Einzelunternehmen, 18 Gesellschaften (darunter 7 offene Handelsgesellschaften und 7 Gesellschaften m. b. H.), 52 nicht eingetragene Erwerbsunternehmungen und 25 Nachlässe. 26 entfielen auf die Industrie, 48 auf den Warenhandel, 20 auf sonstige Gewerbe und 1 auf die Landwirtschaft. Beendet worden sind 77 schwebende Konkursverfahren, davon 50 durch Schlussverteilung, 18 durch Zwangsvergleich und 9 wegen Masse mangels. Neben den Konkursen sind noch 22 gerichtliche Vergleichsverfahren zur Abwendung des Konkurses eröffnet und 1 abgelehnt worden. Davon betrafen 10 Einzelunternehmen, 6 Gesellschaften (darunter 3 offene Handelsgesellschaften und 3 Gesellschaften m. b. H.), sowie 7 nicht eingetragene Erwerbsunternehmungen. 10 entfielen auf die Industrie, 9 auf den Warenhandel, 3 auf sonstige Gewerbe und 1 auf die Landwirtschaft. Beendet wurden 12 gerichtliche Vergleichsverfahren und 12 durch Zwangsvergleich. Von den insgesamt beteiligten 202 Unternehmungen waren 133 (= 65,8 Proz.) erst nach dem Kriege entstanden gegen 5 (= 2,5 Proz.) aus der Kriegszeit und 63 (= 31,2 Proz.) aus der Vorkriegszeit stammenden, sowie 1, bei der die Gründung unbekannt ist.

Schmiedeberg. Die vom Jugendbund im Gewerkschaftsbund der Angestellten (GWA) veranstaltete Gesundheitswoche brachte am Dienstag Abend einen Vortrag über das Thema: „Unser Beruf und die Gesundheit“; in bereitwilliger Weise gehalten von Dr. med. Niendorf. Der Vortragende kennzeichnete zunächst diejenigen Krankheiten, die besonders durch die Tätigkeit beim Eisen am häufigsten vorkommen. In erster Linie sind dies Rückenverkrümmungen. Sie können angeboren sein, meist aber auch in den 15. bis 17. Lebensjahren entstehen, wo besonders eine Weichheit der Knochen auftritt. Die Verkrümmung der Wirbelsäule erfolgt entweder seitlich oder nach hinten. Schuld ist vielfach eine schlechte Körperhaltung bei sitzender Lebensweise. Wenn irgend möglich, soll das Rückgrat durch eine geschwungene Leber gestützt werden. Die Beine sind nicht übereinander zu schlagen, sondern die Füße gleichmäßig auf den Boden aufzusetzen. Indem man heute die Sitzgelegenheiten in Schulen und Büros vorteilhafter gestaltet, werden Rückenverkrümmungen in neuerer Zeit seltener. Ratfam sind besonders Freiluftübungen vor und nach der Arbeit. Schlechte Haltung beim Eisen benachteiligt die Lungen. Es ist notwendig, daß man auch während der Arbeit ab und zu tiefe Atemzüge tut. Vor allem aber soll man die freie Zeit fleißig zum Spazierengehen, zum Turnen und zum Sport benutzen. Ein weiteres Kapitel bildet die Lungenentzündung. Der primäre Herd liegt in den oberen Lungenpartien. Die Tuberkelbazillen suchen sich in der Lunge diejenigen Stellen auf, die von Luft und Blutirkulation am wenigsten getroffen werden. Vorbeugungsmittel und Schutz gegen Tuberkulose sind reichliche Bewegung in guter Luft, sowie die Einwirkung der Sonnenstrahlen; überhaupt den Körper widerstandsfähig zu erhalten. Verhütung der Ansteckungsgefahr. So werden in modernen Büros Glascheiben zwischen den Gegenüberstehenden angebracht, damit sich diese nicht gegenseitig anhaften können. Wesentlich zu beachten ist auch die Hutirkulation. Beim Eisen werden die am weitesten entfernten Venen abgedrängt. Es treten Blutstausungen und Venenerweiterungen ein (Hämorrhoidenbildung). Welche und wärmende Kissen sind beim Eisen zu vermeiden. Das Auge bedarf einer ganz besonderen Schonung und ist vor Ueberanstrengung zu schützen. Mit 45 Jahren tritt meist Kurzsichtigkeit ein. Die Linse hat nicht mehr die Fähigkeit, sich nach Bedarf zusammenziehen zu können. Man muß zur Weile greifen. So soll man dem Auge auch die notwendige Ruhe gönnen, damit es sich nach angestrengter Tätigkeit wieder erholen kann. Auch die Nerven werden vom Beruf beansprucht. Schreibkrampf ist eine Folge des vielen Schreibens. Es tritt Jittern ein. Gerade für die Jugend ist es das Beste, sich soviel wie möglich in der Freizeit an der Luft zu bewegen. So ist im deutschen Volke wieder eine Bestrebung eingetreten, und ganz besonders bei der Jugend, gesundheitsmäßig zu leben. Omann Kempe brachte hierauf Dr. Niendorf für seine lehrreichen Ausführungen den Dank der Anwesenden zum Ausdruck und wies noch auf den Donnerstag, den 16. Februar, stattfindenden Vortrag von Zahnarzt Sprandel über das Thema: „Allgemeines über Mund- und Zahnpflege“ hin.

Beerwalde. Ein Tag besonderer Festfreude war für unsern Ort der letzte Sonntag, an dem der Privatus und Gutsauszügler Heinrich Fischer und seine Ehefrau ihr goldenes Ehejubiläum feierten. Im strahlenden Lichte eines Jubelkranzes von 50 Kerzen wies der Ortsparter in seiner Ansprache auf die hohe Bedeutung des Tages hin und überreichte im Anschluß an die Einsegnung ein Glückwunschsreiben und Geldgeschenk des Reichspräsidenten v. Hindenburg sowie ein Glückwunschsreiben des Landeskonfi-

storiums, das dem Jubelpaar die Segenswünsche der Landeskirche zum Ausdruck brachte. Der Kirchenvorstand hatte dieses Schreiben mit einem geschmackvollen Rahmen versehen lassen. Die kirchliche Feier wurde mit gemeinsamen Gesängen begonnen und geschlossen. Möge das Jubelpaar noch recht viele Jahre körperlich und geistig rüstig seinen Lebensabend im Kreise der Kinder und Enkel genießen!

Kreischa. Der zweite Heimatfahrenden, der am Dienstag, den 14. Februar, im Saale des Gasthofes Holnka abgehalten wurde, war wiederum gut besucht. Gerhard Michael aus Dresden bot an der Hand von schönen, selbstgefertigten Lichtbildern einen modernen, interessanten Vortrag über: „Erlebnisse und Entdeckungen auf einer Faltbootsfahrt“ und unterhielt seine Zuhörer aufs Beste. Er schilderte seine abenteuerlichen Fahrten mit drei Kameraden in den beiden Paddelbooten „Störbecker“ und „Santa Maria“ in den Gewässern Südschwedens, auf der schäumenden Kerka, an der dalmatinischen Küste, in der Bucht von Cattaro und auf der tosenden Drina. Dabei zeigte er wunderbare Bilder von den fruchtbaren Tälern des Landes, den Bergen und Felsen mit ihren Burgen und Klöstern, den Seen, den herrlichen Städten mit dem bunten bewegten Leben und Treiben ihrer Bevölkerung. Die kühnen Paddler wurden überall gastfreundlich aufgenommen und gelangten wohlbehalten aus dem Lande der schwarzen Berge über Kärnten und Oesterreich in ihrer Heimat an. Das dankbare Publikum sollte dem Vortragenden reichen Beifall.

Frauenstein. Auf einer Winterübungsfahrt weilte am Dienstag die Landespolizei von Dresden in Frauenstein. Die Fahrt galt der Prüfung der Leistungsfähigkeit der Kraftwagen im Schnee. Beteiligt waren vier große Kraftwagen, drei kleinere und ein Motorrad mit Beiwagen. Befehlt waren die Wagen mit etwa 50 Polizeibeamten. Gegen 12 Uhr durchfuhren die Wagen die Stadt in der Richtung Rausa und kehrten 1/2 Uhr zurück. Auf dem Marktplatz wurde aufgeföhren und im Gasthof zum Stern Mittagstaf gehalten. Die Rückfahrt erfolgte gegen 2 Uhr.

Dresden, 15. Februar. Durch eine Fallschirmerei wurde am Dienstag vom Landtag beschlossen, am Donnerstag die sozialdemokratischen und kommunistischen Anträge auf Abänderung des sächsischen Landeswahlrechts zu behandeln. Dieser Beschluß dürfte aber zu Beginn der Donnerstagssitzung wieder aufgehoben werden, da die Koalitionsparteien beschlossen sind, eine Verhandlung der Anträge vor der Entscheidung des Staatsgerichtshofes nicht vorzunehmen.

Radeberg. Am Montag nachmittag brannte das dem Gutsbesitzer Kotte gehörende, von Fischer bewirtschaftete Gut in Liegau-Augustusbad, bestehend aus Wohnhaus, Scheune und Schuppen, vollständig nieder. Die Entstehungsursache des Feuers ist auf fahrlässige Brandstiftung eines Knechtes zurückzuführen.

Chemnitz. Einem hiesigen Kassenboten wurden heute in einem Geschäftshaus der inneren Stadt 2000 M. gestohlen. Der Bote hatte das Geld in einer Aktentasche aufbewahrt und einen Augenblick neben sich liegen lassen, während er an einem Schalter zu tun hatte.

Chemnitz. Ein guter Fang glückte der Chemnitzer Polizei mit der Festnahme des internationalen Taschendiebes Olsomaler Armin Kofinger aus Valea lui Ibal. Kofinger sprach bei der hiesigen Lehrerschaft um Unterstützung vor mit der Vorpiegelung, er sei italienischer Lehrer, der aus politischen Gründen habe flüchten müssen. Kofinger wird auch von der Zentralstelle zur Bekämpfung internationaler Taschendiebe gesucht.

Reichenbach (O.-L.) Beim Ueberholen mehrerer Fuhrwerke geriet ein aus Berlin kommender neuer Personenkraftwagen auf der Landstraße in Oberreichenbach ins Rutschen und der Fahrer verlor die Gewalt über das Steuer. Das Auto prallte gegen einen Baum, entwurzelte diesen und stürzte dann in den Straßengraben. Der Chauffeur wurde herausgeschleudert und erlitt einen Armbruch sowie innere Verletzungen, so daß er in bewußtlosem Zustande nach dem Krankenhaus gebracht werden mußte. Der Wagen wurde zertrümmert.

Annaberg. Am Dienstag früh zertrümmerten 2 Freunde die ganze Wohnungseinrichtung einer Witwe, bei der der eine wohnte. Dem zu Hilfe gerufenen Polizeibeamten widersetzten sich die Burchen und einer von ihnen schlug den Beamten mit einem Stuhlbein auf den Kopf, worauf der Beamte die Treppe hinunterstürzte. Beim Eintreffen polizeilicher Verstärkungen stürzten sich die Roblinge auf die Beamten, denen es erst nach heftigem Kampfe gelang, die Missetäter festzunehmen.

Delsnig i. V. Im Delsniger Bezirksheim starb im Alter von fast 92 Jahren die Witwe Margarete Penzel geb. Hausner. „Gretel“ war das erste Bräunmädchen in Bad Eifer.

DES HEHS